

Calliope feiert Star-Pianistin

Reichenbach: Das 3. Kammerkonzert der Musikreihe erlebte im Veranstaltungsforum mit Elena Kolesnitschenko eine großartige Solistin. Mit Erinnerungen an den "Wunderkinder"-Film.

Reichenbach. Zweifellos haben die Besucher dieses 3. Calliope-Konzerts am Sonntagmittag im Reichenbacher Veranstaltungsforum an der Wiesenstraße eines der denkwürdigsten Konzerte seit Bestehen dieser Reichenbacher Kammermusikreihe erlebt. Zu verantworten hatte den Musikgenuss die großartige ukrainische Pianistin Elena Kolesnitschenko. Die Musikerin hatte in Reichenbach bereits zum 5. Sinfoniekonzert der Vogtland Philharmonie 2009 ihre Visitenkarte abgegeben - sie war die gefeierte Solistin für das 2. Klavierkonzert von Mendelssohn Bartholdy. Und den aufmerksamen Fernsehzuschauern unter den Musikfreunden wird die Pianistin aus dem Film "Russlands Wunderkinder" bekannt sein, in dem die Regisseurin Irene Langemann das Wunderkind Elena aus Charkow als eine von vier Protagonisten über zehn Jahre hinweg auf dem beschwerlichen Weg zur großen Künstlerin begleitet. Unvergesslich, wie sie mit kaum neun Jahren Chopins "Fantasie Impromptu" im Vatikan für den Papst spielte. Außerdem studierte sie gemeinsam mit Calliope-Gastgeberin Sarah Stamboltsyan in Hannover das Fach Klavier.

Eindrucksvolle Interpretationen

Am Sonntag nun versetzte diese Künstlerin mit ihrem Recital die Reichenbacher Freunde der Kammermusik in wahre Verzückung: "Unbegreiflich." "Fantastisch" - so und ähnlich die begeisterten Kommentare. Und das Programm verriet die pianistischen Vorlieben der Künstlerin. Sie galten in erster Linie Chopin und vor allem Ludwig van Beethoven, ergänzt durch zwei Werke von Mozart und Thalberg. Und Elena Kolesnitschenkos spielte schlichtweg souverän, meisterlich. Die Bewältigung der spieltechnischen Herausforderungen, selbst bei Thalberg, scheinen selbstverständlich. Das Bewundernswerte an ihrem Vortrag waren in allen Stücken die ungewöhnlich klaren, ausdrucksvollen Interpretationen, die unverwechselbare Handschrift einer starken, selbstbewussten Künstlerin verratend.

Elena Kolesnitschenko ließ es sich nicht nehmen, mit burschikoser Lockerheit durch das Programm zu führen. Sie erläuterte kurz interessante Details der Werkgeschichte, verriet einiges zu den interpretatorischen Erfordernissen der Stücke. Zum Beispiel bei den Bagatellen op.33 von Ludwig van Beethoven, wo sie auf die "witzig-frechen" Intuitionen Beethovens verwies, die sie dann in ihrem eigenen Vortrag auch glänzend zum Ausdruck brachte. Sehr interessant und beeindruckend auch die Thalberg'sche "Fantasie "Souvenir de Beethoven": Die Künstlerin war auf dieses Werk Sigismund Thalbergs, des größten pianistischen Genies des 19. Jahrhunderts neben Franz Liszt, durch den auf Beethoven bezogenen Titel gestoßen: "Ein herrliches Werk, in dessen Mittelpunkt das Hauptthema des 2. Satzes der 7. Sinfonie Beethovens steht". Zudem ein Stück wahnsinniger, den Pianisten Thalberg bezeichnender artistisch-virtuose Herausforderungen, kaum spielbar auf dem Sauter-Flügel.

Applaus, Zugaben und Dank

Höhepunkte für das Publikum waren die "Pathetique"-Sonate Beethovens und das "Regentropfen-Prélude" von Chopin, großartig und eigen interpretiert, auch die bekannte d-Moll-Fantasie von W.A. Mozart - kein schweres Stück, aber voller charakteristischer Eigenarten, die die Pianisten mit höchster Sensibilität zum Vorschein brachte. Mit einer wahrhaftig mustergültigen, aufnahmefertigen Interpretation von Chopins Scherzo Nr. 2 b-Moll setzte Elena Kolesnitschenko den Schlusspunkt, den reichen Applaus mit zwei herrlichen Zugaben honorierend. Der Dank des Publikums galt auch der Gastgeberin, die ein weiteres Mal mit ihren fleißigen Helferinnen für ein köstliches Brunch-Angebot in der Konzertpause sorgte.



Elena Kolesnitschenko - Pianistin aus der Ukraine
Foto: Agentur

erschienen am 24.09.2013 (Von Wolfgang Horlbeck)